nicht ohne Unannehmlichkeit reisen. Indeß wir angenehmere Witterung abwarteten, wurden wir in der Nacht durch einen großen Feuerlärm erwekt. Wir eilten der Brandstätte zu, und fanden die eine Hälfte des königlichen Pallastes in lichten Flammen stehen. Nur mit vieler Mühe konnte dem Feuer Einhalt gethan und der übrige Theil des Gebäudes gerettet werden.

Der Brand war durch die Unachtsamkeit der Weiber ausgebrochen: Jede aber suchte die Schuld von sich abzuwenden und auf eine andere zu wälzen. Aufgebracht über ihren Leichtsinn, ließ der König funfzehn davon als Sklavinnen an uns verkaufen, und wieder andern den Kopf abschlagen. Noch an demselben Tag sahen wir mitten unter den rauchenden Trümmern des Gebäudes mehr als zwanzig blutige Köpfe umher liegen.

Inzwischen erschien der lezte Tag der Feierlichkeiten, an welchem der König eine Menge Geschenke unter das Volk austheilte. Wir ließen uns durch die Bitten unserer Leute bewegen, ihn abzuwarten.

Nahe an einem von den Thoren des andern Pallastes wurde eine große Bühne errichtet und mit Flaggen und Sonnenschirmen geziert. Auch mit einem Gehege von Dornen wurde sie umgeben, um den Pöbel abzuhalten. Auf dieser Bühne waren

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202202230809-0